

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

351 (21.12.1934)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Wöchentliche Ausgabe: Bezugspreis RM 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägersatz, Postbezugs ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM 1,70 zusätzlich Postzustellgebühr oder Trägersatz. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezugsausgaben: „Aus Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Kehlheim, Baden-Loben und Bühl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Bad, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verteilung oder Weitergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige Überbrachte Verantwortung übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Freitag, den 21. Dezember 1934

Einzelpreis 10 Pf.

Einzelgenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 1. Seite, 11 Millimeter (Kleinformat 22 mm) im Angeleit 11 Pf. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Textteil: die 4. Spalte, 85 Millimeter breite Seite 65 Pf. Wiederholungsabgabe n. Tarif, für Menueabdrücke Staffei C. Angeleit: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. B., Bergstraße 23, Fernruf 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfachkonto Karlsruhe 2988, Girokonto: Stadt. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. — Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe, Raststr. 133, Fernruf Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Raststr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. B. — Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Raststr. 13. Fernruf 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionschluss 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Erscheinungstage: 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b, Fernruf A 7, Domböf 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe

8. Jahrgang / Folge 351

## Richtlinien für die künftige Arbeit

Das Saargebiet in Erwartung der Abstimmungsarbeiten — Die deutsch-französischen Frontkämpferbesprechungen gehen weiter

### Streiflichter

**Gibt es nur diese Mittel?** Der Nationalsozialist Julius Deinhart — so heißt es in der Wiener amtlichen Meldung — wurde vom Schwurgericht in Salzburg zum Tode verurteilt. Die Begründung des Todesurteils fußt darauf, daß der Angeklagte nach dem Erlaß der Verordnung, die die Todesstrafe dafür verhängte, im Besitz von vier Handgranaten war. Am gleichen Tage, an dem das Todesurteil gefällt wurde, verhängte das gleiche Salzburger Gericht gegen weitere drei Angeklagte und zwar den 35jährigen Techniker Friedrich Kollerer, den 45jährigen Elektromonteur Franz Speck und den Uhrmacher Wilhelm Wagngruber Strafen von 14, 12 und 10 Jahren verschärften Kerkers, — wie es in der Urteilsbegründung heißt, „wegen verführerischer Verabredung mit terroristischen Anschlägen“. Ein weiteres Salzburger Gericht verhandelte gegen die Arbeiter Schmidhuber und Wallner wegen eines angeblichen Eisenbahnanschlags. Schmidhuber wurde zu 8 Jahren schweren Kerkers verurteilt, während das Verfahren gegen den zweiten Angeklagten nicht durchgeführt werden konnte, weil seine Angehörigen zu Beginn der Verhandlung durch den Vorsitzenden des Gerichtes zum ersten Male erfuhr, daß der Angeklagte in der Haft inzwischen verstorben sei. — Das ist natürlich nur die Serie eines einzigen Tages vor Salzburger Gerichten! In Wien steht ebenfalls noch eine ganze Reihe schwerer Fälle an, die nach zur Verhandlung gelangen müssen und in denen nach den noch bestehenden oder zur Zeit der Vergebung der Tat in Kraft befindlichen Ausnahmegesetzen, Todesstrafen für an sich geringfügige Übertretungen zu erwarten sind. Selbstredend handelt es sich in jedem Falle um innerösterreichische Verhältnisse, die bekanntlich Angelegenheiten der österreichischen Regierung oder besser des österreichischen Volkes sind. Aber man sollte sich in Österreich doch folgende Fragen vorlegen: Wieviele Todesurteile wurden bisher vollstreckt? Wieviele deutsche Deterreicher verbrachten das Weihnachtsfest hinter Kerkerwänden? Wieviele bei Gott gute Deterreicher leben außerhalb der österreichischen Grenze? Gibt es dann zuletzt nur diese Mittel zur inneren Befriedigung eines Volkes, die mit dem Kräfteeinfluß gegen ganze Arbeiterviertel begannen und mangelhaft mit Todesurteilen fortzusetzen am laufenden Band enden mußten?

**Bedenkliche Taktik** Durch das neue Telegramm der abessinischen Regierung an den Völkerbund wird die bedenkliche Taktik Italiens in dem Konflikt mit Abessinien deutlich unterstrichen. Von italienischer Seite liegt bisher überhaupt keine Klärung vor, ob sich unter Umständen Italien mit einer Schiedsrichterrolle des Völkerbundes einverstanden erklären würde, obwohl bekanntlich Abessinien Mitglied des Völkerbundes ist. Die Frage Krieg oder Frieden wird also seit Tagen in Rom offen gelassen, eine Tatsache, die allein schon zu Bedenken Anlass genug gibt. Es steht im Gegenteil zweifellos fest, als ob Rom wenig an einer friedlichen Entscheidung des Falles gelegen sei. Die Abreise des italienischen Gesandten aus Addis-Ababa in diesem kritischen Augenblick, die gestern bekannt wurde, kann sicher ebenfalls nicht das Gegenteil beweisen. Man wird sich also die Frage vorlegen müssen, was Italien zu tun gedenkt, wenn es sich zu einer friedlichen Entscheidung nicht bereitwillig erklären sollte. Dieser ist immer nur die Rede von „Genugtuung“ gewesen. Was man hierunter versteht, ist allein in der bekannten Note an die abessinische Regierung enthalten, von der man von vornherein annehmen mußte, daß Abessinien auf sie nicht eingehen kann. Es läge vielleicht nahe, daß sich Italien diese Genugtuung durch ein militärisches Vorgehen, etwa durch Entsendung einer sogenannten Strafexpedition, verschaffen könne. Die Geschichte der kolonialen Entwicklung bietet hierfür Beispiele genug. Allerdings würde man in diesem Falle zweierlei zu beachten haben: Einmal hat das Kolonialproblem im Laufe der Jahrzehnte zu starken Erfahrungen erfahren, daß Methoden, die vielleicht vor 50 Jahren einmal am Platze waren, heute unter veränderten Verhältnissen möglicherweise auf einen Widerstand stoßen würden, der aus einem „kleinen Völkchen“ leicht etwas Größeres machen könnte lassen. Dazu kommt die Mitleidenschaft Abessinien im Völkerbund, über deren Wert man auf Grund früherer Erfahrungen zwar freieren könnte, die aber doch in dem Augenblick Bedeutung erlangen würde, indem andere Staaten an der Entwicklung der Dinge aus begrifflichen Gründen ein gewisses Interesse bezeugen müßten. Man wird diese Momente bei der Beurteilung einer zukünftigen Entwicklung nicht unbeachtet lassen können. Das schließt allerdings nicht aus, daß trotzdem Uebergriffen durchsich im Bereiche der Möglichkeit liegen.

### Kreisleitertagung in Karlsruhe

Gauleiter Robert Wagner spricht — Die Partei Voraussetzung der Einheit von Volk und Staat. Alle Parteigenossen müssen voll und ganz für die Gaupresse eintreten

Gauleiter Robert Wagner berief die führenden Männer der Parteigliederungen und der Kreise auf Donnerstag nachmittag zu einer Tagung in das Adolf-Hitler-Haus, um ihnen neue Richtlinien für ihre, alle Gebiete des öffentlichen Lebens umfassende Arbeit zu geben. Klar und beherrschend trat das kräftige Gefüge der Partei als Instrument einer starken, einheitlichen Führung hervor.

Der stellvertretende Gauleiter Pg. Röhn eröffnete die Tagung und gab eine Reihe von Anordnungen und Mitteilungen organisatorischer Art bekannt. Dann nahm der

Gauleiter Robert Wagner

das Wort. Er hob hervor, daß dem noch einheitlicheren und festeren Aufbau der Parteiorganisation seitens der politischen Führung große Aufmerksamkeit gewidmet werde und erörterte eingehend die in dieser Richtung in Aussicht genommenen Maßnahmen.

In bezug auf die Stellung der Partei zur nationalsozialistischen Presse betonte er deren überragende Stellung als einzig zuverlässiges Instrument der weltanschaulichen Schulung. Rein aus politischen und weltanschaulichen Gründen müsse die NS-Presse von allen Parteigliederungen auf das tatkräftigste gefördert werden. Evident sei selbstverständlich, daß die fünf ganztägigen NS-Zeitungen — das „Hakenkreuzbanner“, die „Volksgemeinschaft“, der „Führer“, der „Menschen“ und die „Bodenbesitzer-Rundschau“ — ausschließlich Eigentum des Gaues sein und daß keine Privatpersonen irgendwelche Eigentumsrechte an unseren Zeitungen hätten. Deshalb müßten alle Parteigenossen sich durch unsere Gaupresse politisch unterrichten und für sie voll und ganz eintreten.

Bei der Erörterung einiger wirtschaftlicher Fragen äußerte sich der Gauleiter u. a. zu der Haltung der Partei gegenüber Konsumvereinen, Warenhäusern und Filialgeschäften und stellte fest, daß die NSDAP ihre Haltung grundsätzlich nicht ändere. Der Parteiführung müsse jedoch der Zeitpunkt der endgültigen Lösung dieser Frage überlassen bleiben. Es könne nicht übersehen werden, daß schon viel in dieser Richtung geschehen sei. Es sei nur daran erinnert, daß die steuerlichen Vorzuzugungen für Warenhäuser, Konsumvereine und Filialgeschäfte aufgehoben seien, daß die Konsumvereine nicht mehr mit Hilfe politischer Parteien für sich werben könnten, daß den Warenhäusern der Lebensmittelerwerb und die Führung von Erfrischungstischen größtenteils genommen sei und dgl. mehr.

Der Gauleiter wies zum Schluß die Tagungsteilnehmer eindringlich auf die Aufgaben hin, die die Arbeitsbeschaffung im neuen Jahr an uns stellt. Jeder müsse seine ganze Kraft einlehen, um von sich aus dazu beizutragen, neue Arbeitsmöglichkeiten zu finden. Die vom Reichsministerium eingeleitete Erzeugungsschlacht müsse gleichfalls auf das kräftigste unterstützt werden. Immer wieder müsse der Ruf auf restlose Ausübung des Bodens erhoben werden. In den früheren Jahren seien unerhört große Flächen unter dem Einfluß des kapitalistischen Wirtschaftsbauens der Landwirtschaft entzogen worden, wodurch die Bodenschätze immer mehr verringert worden seien. Es gelte, in umgekehrter Richtung die zweifelslos vorhandenen zahlreichen Möglichkeiten zur Verbreiterung der landwirtschaftlichen Grundlage wahrzunehmen. In diesem Sinne müsse an die Arbeitsbeschaffung im Frühjahr herangegangen werden.

### Weshalb Erzeugungsschlacht?

Deutschland kämpft seit Monaten mit einer schwierigen Devisenlage. Jedes Gramm ausländischer Ware, das über die deutschen Grenzen hereinkommt, kann nur mit den Devisen bezahlt werden, die auf dem Wege einer deutschen Ausfuhr in den Besitz der deutschen Volkswirtschaft gelangen. Seit Monaten führt Deutschland einen ebenso hartnäckigen Kampf um das Verhältnis der Welt für die Notwendigkeit deutschen Warenabsetzes. Wenn auch in einschneidenden Wirtschaftskrisen des Auslandes allmählich eine gewisse Erleichterung zu greifen beginnt, hat das deutsche Volk trotzdem noch immer im weitesten Maße unter der Propaganda jener gewissenlosen Kreise zu leiden, die glauben, auf diese Weise das nationalsozialistische Deutschland in die Arme zu zwingen zu können.

Dagegen muß das deutsche Volk mit allen Mitteln zur Selbsthilfe greifen. Wir haben bereits durch die umfangreiche Inangriffnahme der Erntehoffnung erreicht, daß uns keine Drohung in dieser Beziehung einschüchtern vermag. Zu Beginn des neuen Anbaujahres richtet sich nunmehr der Appell an den deutschen Bauer, in diesen gemeinsamen Abwehrkampf des deutschen Volkes mit allen seinen Mitteln einzugreifen. Die deutsche Landwirtschaft muß in die Lage versetzt werden, den Ernährungsbedarf des deutschen Volkes aus eigener Kraft zu decken, um auf diese Weise den Devisenmarkt von den bisher notwendigen Beiträgen für die Einfuhr an Lebensmitteln soweit als möglich zu entlasten. Wenn es aus noch nicht möglich sein wird, im kommenden Jahre eine völlige Unabhängigkeit zu erreichen, so kann das nicht ausschließen, daß jeder deutsche Bauer seine ganze Kraft und seine Ehre daran legt, diese lebenswichtige Aufgabe soweit wie eben möglich in seinem Wirkungsgebiet in Angriff zu nehmen.

Selbstverständlich liegt sie auch im Interesse des deutschen Bauern selbst. Der nationalsozialistische Staat hat bei seinen ersten Maßnahmen zur Vinderung der Not des deutschen Bauern gedacht und mit voller Absicht andere Volksteile nicht so stark berücksichtigt, in der Überzeugung, daß der Bauer das wichtigste Glied der deutschen Volkswirtschaft sei, weil er für die solide Grundlage verleiht, auf der allein das Leben eines Volkes aufgebaut werden kann. Von diesen Gesichtspunkten waren alle Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates getragen. Wenn daher heute der deutsche Bauer den Abfall seiner Waren durch den Staat vollständig garantiert erhält und seine wirtschaftliche Zukunft nur dadurch gerechtfertigt werden, daß nunmehr der deutsche Bauer das Vertrauen, das der nationalsozialistische Staat in ihn gesetzt hat, gerechtfertigt. Heute ist der Zeitpunkt gekommen, wo das deutsche Bauerntum durch die aktive Tat den Beweis für seine Einsatzbereitschaft für Staat und Volk antreten kann.

Worauf es heute ankommt, ist die Planmäßigkeit der Arbeit. Es muß gelingen, das gesamte deutsche Bauerntum nach einem sorgfältig ausgearbeiteten gemeinsamen Plane zum gemeinsamen Einsatz zu bringen. Das erfordert vielleicht von dem einen oder anderen eine gewisse Umstellung und vielleicht auch die Vorkämpfung von in den Jahren zur Tradition gewordenen Methoden.

Hier hat sich die Disziplin des deutschen Bauern zu zeigen. Selbst wenn mit der einen oder anderen Veränderung die augenblickliche Einbuße eines finanziellen Vorteils verbunden wäre. Dies muß im Interesse der Sache im Augenblick als zweitrangig zurückgestellt werden. Es handelt sich in diesem Augenblick nicht um Erringung von wirtschaftlichen Vorteilen, sondern um den Existenzkampf unseres Volkes! Der deutsche Bauer wird heute als Truppe, als geschlossene Formation in diesen Kampf eingeeicht, deshalb kann es gleichgültig sein, an welcher Stelle der einzelnen im Augenblick zu stehen hat. Man muß es der gemeinsamen Weisheitszentrale überlassen, die Anweisungen zu treffen und zu geben, die für das gemeinsame Gelingen am richtigsten sind. Den Gewinn dieser großen Schlacht erobert das ganze deutsche Volk, genau so wie das ganze Volk heute in diesen Kampf eingeeicht ist. An ihm wird letzten Endes der deutsche Bauer so gut wie der Arbeiter beteiligt sein, denn was dem Volke gehört, gehört gleichzeitig jedem einzelnen und jeder trägt seinen Ruben davon.

Die Erzeugungsschlacht ist deshalb nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit und nicht nur eine Angelegenheit, die das deutsche Bauerntum angeht, sie ist eine politische Aufgabe, die dem ganzen Volke dient. Der Träger dieser Aufgabe aber ist der deutsche Bauer. So wie er früher schon oft das deutsche Schicksal hat entscheiden helfen, wird er auch heute wieder vorgehen.

Das deutsche Volk aber vertraut darauf, daß er die ihm gestellte Aufgabe bewältigt.

## Aufruf

zur öffentlichen Volkswednachtsfeier am 23. Dezember 1934, 19 Uhr

Am 23. Dezember feiert das ganze deutsche Volk die öffentliche Volkswednachtsfeier als Fest der Volksgemeinschaft und der helfenden Tat. Wenn am 19 Uhr am kommenden Sonntag alle Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung zur Weihnachtsfeier rufen, wenn die Schaufenster in den Straßen unserer Städte sich verduiteln, wird im Glanz des Lichterbaumes auf den Gassen des Reiches und der NS-Volkswohlfahrt und anderer Gliederungen der Bewegung Adolf Hitlers eine Fülle von Gaben ausgebreitet sein, auf die die leuchtenden Augen der Kinder armer Volksgenossen in großer Erwartung gerichtet sein werden. An ihrer Freude teilzunehmen ist der Wunsch und sicher auch das schönste Weihnachtsergebnis aller Glieder der deutschen Volksgemeinschaft.

Es muß als Selbstverständlichkeit betrachtet werden, daß die Teilnahme an dieser Feierstunde jedem Deutschen ermöglicht wird. Vereine und Organisationen werden ersucht, für diesen Tag vorbereitete Vereinsweihnachtsfeiern so zu verlegen, daß die Zeit zwischen 19 und 20 Uhr zur Teilnahme an der öffentlichen Volkswednachtsfeier freigehalten wird. Soweit an diesem Tag Arbeiter und Angehörige durch das Weihnachtsgeschäft beansprucht werden, wird erwartet, daß die Arbeitgeber organisatorische Vorkehrungen treffen, um eine Beschäftigung von Angestellten und Arbeitern in derselben Zeit auf das äußerste Mindestmaß zu beschränken. Von den Mitgliedern des Einzelhandels wird dringend gewünscht, daß sie die vereinbarten Ladenöffnungszeiten streng einhalten und eine Beanspruchung des Personals nach 19 Uhr unter allen Umständen vermeiden. Mit Rücksicht auf die zu erwartende große Beteiligung der Bevölkerung an der öffentlichen Volkswednachtsfeier bedeutet es sicherlich kein großes finanzielles Opfer, wenn die Theater und Lichtspielhäuser sich aus freien Stücken entschließen, in der Zeit von 19 bis 20 Uhr keine Vorstellungen abzuhalten. Auf diese Weise wird erreicht werden, daß die Feierstunde der Volkswednachtsfeier im gleichen Ausmaß ein Erlebnis des ganzen Volkes sein wird, wie die großen Feiertage der Nation am 1. Mai und am 1. Oktober.

Heil Hitler!

gez. Robert Wagner, Gauleiter und Reichsstatthalter.



Vom Nordpol bis Australien

WELT GEOGRAPHIE IN MENSCHHEITSDRAMEN

Copyright by: Horn-Verlag, Berlin W 35

Warum Australien nicht entdeckt wurde Ein Erdteil im jahrlangbedauerten Doratschneischlag

Die jüngste Großstadt und Weltstadt der Erde, die in- zwischen sogar die Grenze der Millionen-Einwohnerzahl

drüben an den Küsten Südamerikas Großes in der Ent- deckung von Ländern und Völkern leisteten, verlagten sie

Entdeckungsfahrt darstellte. Ueber Australien schreibt er darin mit begeistert Worten. Er nennt es ein Land des

Zimm Franzen brummt

Als Frau Rasmussen zu dem Vormund ihres Jungen kam, war der alte Pölnener mehr als erstaunt. 'Na,

Auf besorgte Fragen der Mutter erwiderte der Junge: 'Es hat nichts auf sich. Es geht ganz gut.

Philosophisch 'berechnen' Die Geschichte der Entdeckung Australiens entbehrt nicht einer gewissen Kuriosität.

Das Berchtesgadener Weihnachtsschießen

1400jähriges Jubiläum Der einzige Bercht, dem Adolf Hitler als Mitglied angehört Berchtsgaden, im Dezember Die Berchtsgadener Weihnachtsschießen sind bestk

Pulver. Die Leidenschaft aber treibt die Schützen dazu, sich noch Munition zuzukaufen. Von den entferntesten

Hafenkreuzfahrern, Latzchen und Tannen, während Feuer aus Metallspannen lodert. Denn hier in Berchtsgaden

berühmte sich nur schwer wieder. Später als sonst kam Paul daselbst an. Aber da er wusste, daß die Mutter

Er hielt Franzen über Wasser, bis ihn die Männer vom Dampfer in Sicherheit brachten, danach konnte der

Zeitschriftenschau

'Buch und Wort' Die Buchbesprechungszeitschrift der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums.

Wissen und Schulung

„Wir haben's gewagt!“

Weg und Wollen der Führer in Deutschland und Italien. Herausgegeben von Dr. H. D. Stahl und Filippo Volcano. 332 S. Mit 20 Bildtafeln. Kart. 4,80 RM. Verlag Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart und Berlin.

„Äpfel der Weltpolitik“

Wesen, Werden, Wirken in der Schilderung ausgezeichneter Kenner. Herausgegeben von Giselher Wierling. 315 S., 32 Bilder. (Verlag Knorr & Borch, München.) Preis geb. 4,80 RM., Heften 5,80 RM.

Ein interessantes und historisch wertvolles Unternehmen, einmal die führenden Köpfe der Weltpolitik so gewissermaßen an sich und in der freien Luft der Weltgeschichte, nicht vom Fächerhandpunkt aus, zusammen- und gegenständlich aufzustellen, obwohl sich diese alle auf sehr verschiedenen Ebenen bewegen.

„Das Namensbuch“

Von Bogislav von Seidow. Verlag von A. F. Kochler in Leipzig, 1934. 175 S. Kart. 2,80 RM. Das Buch der deutschen, altdutschen und in Deutschland gebrauchlichen fremdländischen Vornamen mit ihrer Abstammung und Deutung ist als wertvolles Nachschlagewerk erschienen.

Bücher für den Weihnachtstisch

Für die Freizeit

„Der Fehmhof“

Roman von Josefa Verena-Totenohl. Eugen Diederichs Verlag in Jena. 285 S. Preis geb. 3,80 RM. in Heften 5,40 RM.

Eine neue Dichterin aus dem Sauerland, die lange schwer um den Weg zur Dichtung ringen mußte, legt hier ihr Erstlingswerk vor. Schlägt man es auf, dann packt sofort die stimmungsgeladene Plastik der Landschaft und der Menschen.

Der Hof in Nafuren

Von Runo Felchner. (J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart)

Wenngleich es sich hier auch um ein Erstlingswerk des Dichters handelt, so legt es doch Zeugnis eines erstaunlich reifen Könnens ab. Dieser junge Dichtersproß wurzelt mit seinem Roman stark und bodenständig in seiner ostpreussischen Heimat, und sein Buch, das lebendig gefundene Menschen in ihren dumpfen Trüben und heißen Leidenschaften zeigt, gewinnt seine Bedeutung ebenso sehr durch die Kunst der Gestaltung von Charakteren und Landschaft, wie durch den Aufbau des aus dem Zusammenstoß der unruhigen Naturen entstehenden Konflikts.

Man wird, ohne Eudermann zu beeinträchtigen, sagen können, daß das vorliegende Werk sich den „Litauischen Geschichten“ als das würdige Werk eines jungen Dichters aus dem gleichen Schaffenskreise anreicht.

„Trilpetritsch“

und andere Geschichten. Von Josef Albrider. (Verlag von Moritz Schauenburg AG, Lehr i. B. 1934. 111 S. Preis kart. 1,40 RM.)

Das Buch enthält eine Reihe schlichter Erzählungen aus dem Bauernleben der Baar, die an kräftiger Eigenart, Einfachheit und Frische an Peter Habel und Hansjakob erinnern. Trilpetritsch, der Zaubervogel, verhilft auf eine humorvolle Weise dem Mariagetti endlich einen Mann, den getreuen Wibel, der ihr das Rezept selbst verraten hat.

„Der Soldner am Pfla“

Roman von Hans Ulrich. Adolf Sponholz Verlag GmbH, Hannover. 1934. 238 Seiten.

Sachlich berichtend, fast trocken, beginnt dieser Roman, so wie ein einfacher Mann von damals, der all dies Ungeheuerliche in seiner Jugend erlebt hätte, erzählen würde. Nach wenig Seiten ist man schon ganz eingepossen in die Welt des Deutschland am Anfang des dreißigjährigen Krieges.

etwas ganz Neues ist darin: diese furchtbare Zeit wird nicht einfach, wie man es sonst wohl in den Romanen liest, mit Entsetzen weggehoben, sondern aus dem alten deutschen, ja germanischen Wesen heraus schlicht und recht verstanden! Auch durch eine solche Zeit mußte Deutschland gehen, nicht als Schauplatz von Religions- und Herrenkämpfen, sondern als Volkserlebnis. Will dies der Dichter gestalten, so muß er's in einer Seele tun.

Friedrich Wilhelm I.

Von Karl Heidkamp. (Kademeische Verlagsgesellschaft Eigenaion, Potsdam)

Der Schöpfer des preussischen Staates, Friedrich Wilhelm I., hatte trotz der Erkenntnisse unserer Zeit, die gründlich mit den überkommenen Mißverständnissen aufräumte, bisher noch keine wahrheitsgetreue und vollständige Lebensbeschreibung erhalten. Der Verfasser hat diese nunmehr in dem vorliegenden Werke geschaffen und sich damit ein geringes Verdienst erworben, denn gerade im heutigen Deutschland gelten wieder dieselben Ideale, die Friedrich Wilhelm I. seinem Leben vorangestellt hatte.

Für Buben und Mädchen

Bilderbücher, Arbeits-, Beschäftigungs- und Malbücher aus dem Verlag J. F. Schreiber, Graphische Kunstankast Gillingen und München, Preis — 50 bis 1,60 RM.

Besonders werden die Beschäftigungs- und Arbeitsbücher jedem fleißigen Kinde viel Freude machen, aber auch den Jüngsten und Mädcheln viel Anregungen geben und ein schönes Feld der Betätigung finden lassen.

Bilderbücher

für Kinder, die gern lachen, Pöps und Joco. Münchner Bilderbogen Band 51, Witzelmannchen, Verlag Braun & Schneider, München, Preis 2,70—3,00 RM.

Es sind vier ganz reizend ausgestattete Bilderbücher. Die großen, frisch und lebendig farbigen Bilder behandeln Szenen aus dem Märchen, Menschen- und Tierleben mit oft sehr drohlichen aber gestimmten Motiven.

Gloria Victoria!

Erzählung aus der Tannenbergschlacht 1914. Von Alfred Hein. (Verlag Julius Beyer.)

Tannenberg! Ein Siegeslied von General und Offizieren, von allen, die im August 1914 aus ihren Lehren einen Damm schufen, als die Kosaken Diktatoren verbeizten und auf Berlin reiten wollten.

PS 727 — 5 1/2 Jahre in Feindesland

Von Wilhelm Zimmer. (Verlag Julius Beyer.)

Einmal aus dem Volke, ein Maurer, schildert auf seine einfache Art seine Erlebnisse während seiner französischen Kriegsgefangenschaft. Zimmer berichtet von Verwundung, Gefangenschaft und Transport, von Hunger und „Wächtern“ von mageren und fetten Zeiten auf „Dopo“ von guter Kameradschaft u. a. Mit den Worten, es ist von unserer Kameradschaften fündel, spricht er vor allem zur Jugend, der wir dieses kleine Werk nur empfehlen können.

Das Kasperle — Puppentheater

Ein Anleitung zur Herstellung von Handpuppen aus verschiedenem Material, von Bühnen und Kulissen von Ella und Fritz Martini, farbiger Papppapier, 32 Seiten mit Fotos und Zeichnungen, Preis 1,20 RM — Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Dem Spielgebiet, der Spielart, der Form, dem Aussehen der Puppen ist hier größter Raum, weiteste, verschiedenartigste Manigfaltigkeit gegeben. In dem Buche wird Anleitung gewährt, wie man aus allerlei Stoffen, die zum Spiel nötigen Figuren und dazugehörigen Spielgegenstände selbst anfertigen kann.

Hi — Na — Nutsch

Neue Sing-Bewegungsspiele nach alten und neuen Weisen; herausgegeben von Jlle Graenicher, farbiger Papppapier, 32 Seiten mit Zeichnungen zu jedem Spiel, Preis 1,20 RM., Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Die hiesige Sammlung Sing-Bewegungsspiele wird in dem Büchlein von Jlle Graenicher dargestellt. Meist mehrstrophige Lieder aus dem Land, Handwerker-, Berufslieder usw. mit Noten für eine Singstimme. Genauer Anleitungen für ausgeprägte, charakteristische Körperbewegungen führen die Kinder zu eigener, kindlicher Spielweise und zum Empfinden von Rhythmus und Weilen der Melodie.

Hans Dominik



Copyright bei Scherl-Verlag, Berlin.

(30)

„Schweres Unglück. Roddington und Dr. Wegener ums Leben gekommen. Ihre Leichen wurden eben auf die „Blue Star“ gebracht. Es heißt, daß im untersten Schachtteil eine schwere Explosion stattgefunden hat. Die Stimmung der Besatzung grenzt an Meuterei. Die Mannschaften weigern sich, in den Todesfahrt einzufahren. Man spricht davon, daß die Arbeiten abgebrochen und der Schacht aufgegeben wird.“

Während Kuyshu sprach und Oburu schrieb, trafen sich ihre Blicke. Traf das zu, was Merrywater ihnen als Tatsache kundgab, so durfte die Affäre Roddington als erledigt betrachtet werden. Roddington, der Urheber des gigantischen Planes, und Dr. Wegener, sein bester Helfer, getötet. . . Frank Dickinson, der dritte Mann des Unternehmens, mit seinen Nerven niedergebrosen. . . ungezählte Millionen buchstäblich ins Wasser geworfen. . . für ein Unternehmen, dessen Unerschöpfbarkeit jetzt offen zutage lag. . . Gleich hart waren Kuyshu und Oburu davon überzeugt, daß niemand in den Vereinigten Staaten bereit sein würde, noch weitere Millionen für eine verlorene Sache zu opfern. Es drängte der Major, die wichtige Nachricht schnell weiterzugeben, aber die Frau verfügte über keine dafür geeignete Sendeanlage.

Nur noch ein kurzes Hin und Her von Funksprüchen zwischen Kuyshu und Jonas Merrywater, wobei der letztere nochmals alle Einzelheiten bestätigte. Dann brach der Major die Verbindung ab, und nun zeigte es sich, daß die Frau doch nicht ein ganz gewöhnliches Eingeborenenboot war. Das Segel, bei der Flaute vollkommen nutzlos, wurde

niedergebott. Eigenhändig räumten Major Kuyshu und Oburu in der Bootsmitte einen Haufen von allerlei Gerümpel beiseite, und ein Motor wurde sichtbar. Ein paar Kurbedrohungen, und er sprang an.

Mit einer Geschwindigkeit, die wohl niemand dem alten Boot zugetraut hätte, eilte es unter dem Druck seiner Schraube nach Nordwesten davon, wo die „Hifa Maru“ außer Sichtweite der Werflotte vor Anker lag.

Nur eine knappe Stunde noch, und aus der Antenne der „Hifa Maru“ strömten die erstaunlichen Neuigkeiten Mr. Merrywaters in den Reher. Sie waren nur für Tokio bestimmt, und Major Kuyshu hatte seinen Funkapparat sorgfältig verschlüsselt. Doch es fällt oft schwer, einen Telegrammschlüssel auf die Dauer geheimzuhalten. Auch von anderen Stellen wurde das Radiogramm empfangen und entsifert.

Daß man sich auf japanischer Seite der Dienste Mr. Merrywaters verdankte, und die Vorgänge auf Roddingtons Flootte zu verfolgen, hatte bestimmte Gründe. Zunächst glaubte nämlich Mr. Collins, nach seinen den Herrn Jotomo und Koami geleisteten Diensten einen Anspruch auf diesen Posten zu haben, und setzte nach der gelungenen Flucht in Babeldaob alles dran, um ihn zu erhalten. Aber er unterschätzte dabei die Einsicht Kuyshus.

So naturgemäß auch die Verhaftung in den Bergen bei Manila und später die Flucht aus dem Gefängnis inheerter worden waren, Major Kuyshu ließ sich dadurch nicht täuschen. Als sich der Befestigungsplan, den Collins dem Vicomte Oburu in die Hände gespielt hatte, als falsch erwies, erwachte Kuyshus Mißtrauen, und trotz aller Bemühungen vermochte Mr. Collins es nicht wieder einzuschleusen.

Zwar gelang es ihm in Babeldaob, durch Vermittlung Koamis in Verbindung mit Kuyshu zu kommen,

doch seine Wünsche vermochte er bei ihm nicht durchzusetzen. Major Kuyshu empfing ihn, hörte ihn mit gleichmütiger Miene an und hielt ihn mit nichtsagenden Versprechungen hin, während er auf der anderen Seite bereits mit Jonas Merrywater verhandelte.

Hat eine Woche verstrich darüber. Im Hafen von Babeldaob wurde während dieser Zeit die „Hifa Maru“ mit geheimen Funteinrichtungen versehen und fahrtbereit gemacht. Henry Collins verfuhr es, sich das Schiff einmal genauer anzusehen, doch die schroffe Art, in der die japanischen Wachen ihn dabei von Bord wiesen, ließ ihn hitzigartig seine gefährliche Lage erkennen.

Auf Gnade und Ungnade war er auf den Palauinseln den Japanern ausgeliefert. Wenn dieser schmeigame, ewig lächelnde Major etwa doch irgendwelchen Verdacht gefaßt hatte, dann bedurfte es hier auf japanischem Gebiet nur eines Winkes, um ihn für immer von der Bildfläche verschwinden zu lassen. Davor konnte ihn weder seine Eigenschaft als Bürger der Union noch sonst irgend etwas schützen.

So schnell Henry Collins die Gefahr erkannte, so schnell handelte er auch. Als Major Kuyshu am nächsten Tag nach ihm schickte, war er nirgendwo aufzufinden. Um diese Zeit durchpflügte der holländische Dampfer „Gelderland“, der am vorgehenden Abend Babeldaob verlassen hatte, die Wasser des Pazifiks schon viele Meilen westlich von der Palauinseln. In einem Kesselraum stand Mr. Collins und schaukelte kräftig Kohlen in die Feuerung. Major Kuyshu hatte seinen Entschluß, den zweideutigen Agenten verhaften zu lassen, zwölf Stunden zu spät gefaßt.

Die „Gelderland“ lief Manila an, und zum Aerger des Ersten Reichsministers verfiel der neue Heizer dort spurlos von Bord. Vergeblich ließ der Holländer die Hafenwachen nach ihm abhaken. Zu der Zeit war aus dem schmerzigen Heizer schon wieder ein gut gekleideter Gentleman geworden, der in einem amerikanischen Flugzeug mit 250 Stundenkilometern auf Dikturs nach Frisko eilte. —

Kapitän Bancroft saß in seinem Büro im Marineamt, als ihm eine Verhaftkarte heringebracht wurde. Mit einiger Hebererregung las er den Namen „Henry Collins“ darauf. Um die Flucht aus Manila mußte der Kapitän, doch lag das schon um Wochen zurück. Seitdem hatte der Agent kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, und halb und halb hielt ihn Bancroft für verloren, irgendetwas von den Japanern begleitet.

„Ankrant vergeht nicht“, murmelte Kapitän Bancroft vor sich hin und gab Auftrag, den unverhofften Besuch in sein Büro zu führen.

„Hallo, Mr. Collins! Glücklicherweise in den Staaten? Was machen Ihre gelben Freunde?“ empfing er ihn.

Collins machte ein Gesicht, als ob er ein Glas Bitterwasser geschluckt hätte.

„Die Freundschaft hat ein Loch bekommen, Herr Kapitän. Ich hielt es für zweckmäßig, die japanische Gastfreundschaft in Babeldaob nicht länger in Anspruch zu nehmen, und bin bei Nacht und Nebel losgefahren, ohne Herrn Major Kuyshu erst um Urlaub zu bitten.“

„Major Kuyshu. . .“ Kapitän Bancroft dachte einen Augenblick nach. „Die japanische Vorkast hat hier vor einiger Zeit einen Handelsattaché namens Kuyshu. Ist es der?“

Collins zuckte die Achseln. „Ob er Attaché ist, weiß ich nicht. Aber ein verdammter schlauer Hund ist er. Vermute, daß er den Schwindeln in Manila gerochen hat. Jog es vor, die Geschäftsverbindung mit ihm abzubrechen.“

„Recht schade, Mr. Collins. Gerade Ihre japanischen Beziehungen waren wertvoll für uns. Jetzt sehe ich keine rechte Möglichkeit, wie wir weiter zusammenarbeiten können.“

Henry Collins lehnte sich bequem in seinen Stuhl zurück und wartete, ob der Kapitän noch etwas sagen wollte. Als der schweigend begann er.

„Im Augenblick möchte ich Ihnen meinerseits ein Geschäft vorlagern, Herr Kapitän. Ich habe aus Babeldaob etwas für Sie mitgebracht!“

Mit einer abweisenden Handbewegung sagte Bancroft: „So klug wie Ihr Freund Kuyshu sind wir auch, mein lieber Collins. Auf falsche Papiere oder Pläne fallen wir nicht rein. . . wenn Sie etwa die Absicht haben sollten, uns damit zu beglücken.“

„Davon ist keine Rede, Herr Kapitän. . . aber. . . wie hoch würden Sie den Geheimcode A des japanischen Generalstabs bewerten?“

„Einen Augenblick sah Bancroft sein Gegenüber harr an. Langsam und bedächtig kam danach die Antwort von seinen Lippen.

„Nicht sehr hoch, Mr. Collins. Die Japaner werden ihren Code ändern, sowie sie das Fehlen eines Gegenstandes bemerken. Nach längstens 24 Stunden dürfte der Diebstahl entdeckt werden. Es wäre nur eine kurze Freude für uns.“

Collins machte eine spöttische Verbeugung vor dem Kapitän. „Dallen Sie mich wirklich für so dumm, Herr Kapitän? Selbstverständlich habe ich kein Stück mitgenommen. Wogu gibt es denn jetzt die hübschen kleinen photographischen Apparate, mit denen man in wenigen Minuten ein ganzes Buch kopieren kann? So habe ich das gemacht, Herr Kapitän Bancroft.“

(Fortsetzung folgt.)





Durlacher Geschehen

Tag der Polizei - Kameradschaftsabend - Bunter Abend - Weihnachtsfeier

4. Durlach, 20. Dez. Wie allerorts, so gestaltete sich auch in Durlach der Tag der Polizei sehr erfolgreich und lieferte einen neuen Beweis deutscher Volkseinhmlichkeit.

Mit einem Kameradschaftsabend wartete die Ortsgruppe Durlach des NSD auf. Der „Roten Löwenklub“ wies guten Besuch auf.

In der Kaserne legte man indes letzte Hand an, um die Vorbereitungen zur Bewirtung der Kameradschaftsfeier zu beschleunigen.

Der Durlacher Stenografenverein fand sich im „Rosenklub“ zu einem bunten Abend ein. Verbunden war die Siegerehrung des letzten Wettstreits.

Grenzübergangsstellen

Säckingen, 20. Dez. Das Bezirksamt Säckingen hat für den Bereich seines Bezirkes folgende Grenzübergangsstellen nach der Schweiz als zugelassen erklärt.

Der Grenzübertritt außerhalb der zugelassenen Grenzübergangsstellen und außerhalb der festgesetzten Verkehrszeiten oder ohne gültige Grenzübertrittspapiere ist unzulässig und wird bestraft.

Immer wieder Fahrlässigkeit mit der Schusswaffe

Eigeltingen (Amt Stodach), 20. Dez. Hier spielten mehrere Schulfreier mit einer Schusswaffe. Durch unvorsichtiges Schantieren ging plötzlich ein Schuß los.

Hohenaltheim (bei Weinsheim), 20. Dez. In der Scheune tödlich abgefaßt ist der Maurer und Landwirt Peter Maier II. Er hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Eigeltingen bei Stodach, 20. Dez. (Gefährliches Spiel). Mehrere Schulfreier spielten mit einer Schusswaffe, die sich plötzlich entzündete.

Wetterbericht

Das Tiefdruckgebiet über den britischen Inseln fließt sich allmählich aus. Die ozeanische Luftzufuhr bleibt jedoch trotzdem aufrecht erhalten.

Wetterausichten für Freitag, 21. Dezember: Tagsüber immer noch verhältnismäßig mild, stellenweise leichter Nachtfrost, unbedeutende Niederschläge.

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck mm, Witterung, Temperatur 7 Uhr, and Niederschlag mm. Rows include Wertheim, Königshausen, Karlsruhe, etc.

Table with 2 columns: Stationen and Schneehöhe (cm). Rows include Bad Reichenh., Weinsheim, etc.

Bad Reichenh.: 20 cm Alt- und 10 cm Neuschnee, zusammen 30 cm; Schneefall weiter. - Allgemeines: Skifahrt begonnen.

Morgenröcke bei Werner Schmitt, Kaiserstraße 167

Petto Jugend-Tafel, Alleinvertreter, Kaiserstraße 187

Zu vermieten: Saal, 5 Z.-Wohnung, 6 Zimmer-Wohnung

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Nach § 14 der Reichsstraßenverkehrsordnung dürfen Kraftfahrzeuge aller Art nur in Verkehr gesetzt werden, wenn durch Erteilung einer Betriebslaubnis (Zulassung) und durch Zulassung eines amlichen Kennzeichens vom Verkehrsministerium zugelassen sind.

Kokostuwmatten, für Autos und Räder etc., nach Maß angefertigt

Immobilien: Villa, 73-Z. Wohn., 3-4 Zimmer

Zu verkaufen: 1/2-Geige, Staubsauger, Puppenwagen

SPIELSACHEN, führen wir nicht, aber alle die entzückenden Säckchen für Ihre ganz Kleinen

Mietgesuche: 3-4 Zimmer, 4-5-3 Wohn., Kaufgesuche

Zu verkaufen: 1/2-Geige, Staubsauger, Puppenwagen

Unterricht: Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen, 8 Pfg.

Kaufgesuche: 4-5-3 Wohn., Kaufgesuche

Zu verkaufen: 1/2-Geige, Staubsauger, Puppenwagen

Der Goldene Sonntag ist die letzte Gelegenheit für den Einzelhändler! Die Goldgrube erschließt sich nur dem, der den Schlüssel kennt: die tägliche Anzeige im „Führer“.

Verkauf: 1040 PS Opel (Kaufmann) gut erhalten, für Motorboot geeignet

„Leder mit Leder“ - der Herzenswunsch, zweimal unterstrichen steht oben auf dem Wunschzettel zu lesen! Leder-Mogel, Echte: GOLD PFEIL Taschen, nur Kaiserstraße 140, neben Moninger

Ehe-Aufgebote vom 11. bis 17. Dezember 1934. Hilfsarbeiter Theodor Abend, Ruppertstr. 92 - Luise Buchinger, Hennebergstr. 11.

1040 PS Opel (Kaufmann) gut erhalten, für Motorboot geeignet

Verkauf: 1040 PS Opel (Kaufmann) gut erhalten, für Motorboot geeignet

Luisen-Drogerie, Leopold Fey, Luisenstr. 68





# AUS KARLSRUHE

## Beim Weihnachtsmann in der Baumeisterstraße

Die Vorbereitungen für die große Kinderbescherung — Das BSW, die NSJ und die Hitlerjugend im Dienste für unsere Aermsten

Wer daran zweifeln wollte, daß dieses Jahr in Deutschland eine Volksweihnacht gefeiert wird, wie sie die Geschichte noch nie erlebte, der hätte gestern morgen mit uns kommen müssen zum Weihnachtsmann in der Baumeisterstraße. In den Räumen der NSJ ist alles, was nur irgendwo Hände hat, tätig, um mitzubelfen an der Verfertigung der Geschenkpatete für jene Volksgenossen, die einst mit Groll an dieses Fest der Nächstenliebe dachten.

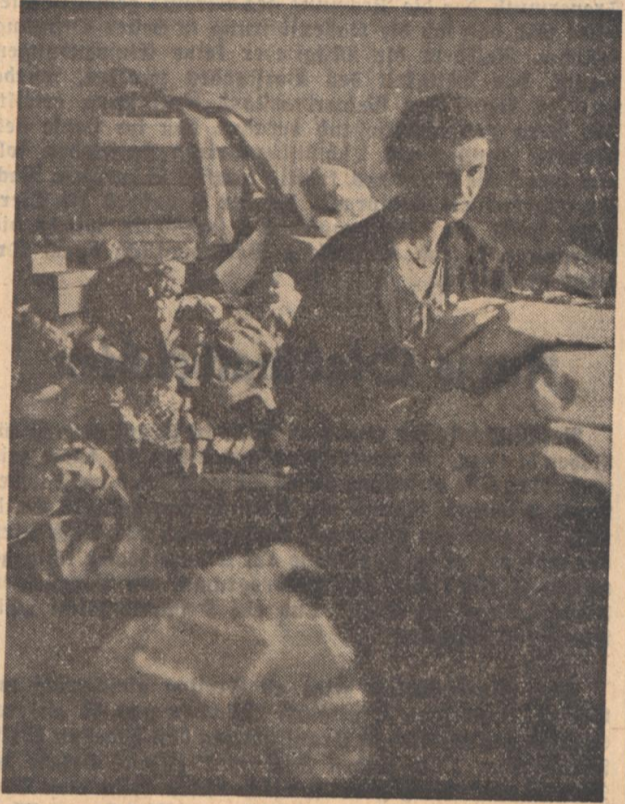
Dieses Jahr wird das anders sein. Freudig ist ganz Deutschland der Bitte nachgekommen, für unsere Aerm-

beitragen, jenen eine Freude zu bereiten, die heute noch nicht in den Arbeitsprozess eingeschaltet werden konnten. Wir werden dieses Jahr ein Weihnachtsfest erleben, das jedem, auch dem Aermsten unseres Volkes, eine Freude bringen wird, eine deutsche Weihnacht im wahrsten Sinne des Wortes.

### Opferfreudige Polizei

Ohne Anregung von oben haben Beamte der Revierpolizei im Rahmen der volkswirtschaftlichen Hilfsaktivität unter sich eine Sammlung für das BSW durchgeführt. Die Sammelergebnisse wurden auf den einzelnen Revierwachen zusammengetragen und zeigten ein sehr erfreuliches Ergebnis. Es handelt sich dabei wie gesagt nicht um eine Sammlung bei der Bevölkerung, sondern um eigene Spenden der Polizeibeamten.

So kam z. B. in der Südstadtwoche mehr als ein halber Zentner an hochwertigen Lebensmitteln zusammen, in der Nordwestwoche und beim Notruf waren es zusammen sogar 1 1/2 Zentner. Es wurden vor allem Mehl, Reis, Zucker, Kaffee in Paketen zusammengetragen, die teilweise ein Gewicht von 5 Pfund überschritten. Die Polizeibeamten verdienen für diese hochherzige Tat alle Anerkennung.



Pakete und Spielzeugspenden häufen sich im Hofe auch dabei

den ein kleines Geschenk zu geben, der Stand des Winterhilfswerkes auf dem Adolf-Hitler-Platz gibt Zeugnis davon. Durchschnittlich werden täglich von der gebefreudigen Karlsruher Bevölkerung neben Geldgaben bis zu 150 Geschenken abgegeben, die dann in die Baumeisterstraße wandern und in gleichviel enthaltene Geschenkpateten aufgeteilt werden. Und wenn am Sonntagabend auf einem großen Platz unserer Stadt, der noch näher betanntgegeben wird, die Kinder



Ein Saipel von Weihnachtsgaben

der Aermsten unserer Bevölkerung die Liebesgaben in Empfang nehmen, dann werden strahlende Augen und dankbare Herzen der schönste Dank sein für die Spender. Die Pakete werden, wie wir gesehen haben, gar schöne Dinge enthalten und neben nützlichen Dingen, wie Unterkleidung usw. wird auch etwas beiliegen, das unsere Kleinen besonders erfreut. Aber ich will nicht zuviel verraten und die Freude nicht vorwegnehmen. Die vielen Helferinnen der NS-Frauenenschaft und der Caritas usw. arbeiten ununterbrochen an der Fertigstellung der Pakete, die dann in einem besonderen Raum untergebracht werden. Doch fürmen sich schon diese Pakete und noch immer gibt es viele viele Pakete zu machen, um allen eine Freude zu bereiten.

Aber nicht nur die Eltern, auch Deutschlands Jugend will sich in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Die Hitlerjugend, das Jungvolk und der BDM werden am 21. und 22. Dezember von Haus zu Haus gehen, um Gebäd zu sammeln, das dann auf den jeweiligen Ortsgruppen der NSJ aufgeteilt und am heiligen Abend wieder durch die Jugend den Aermsten ins Haus gebracht wird.

Und nicht zuletzt werden die Geschenke und Weihnachtsbäume, die von den Umkwältern der NSJ den bedürftigen Volksgenossen ins Haus gebracht werden, dazu



Am BSW-Stand am Adolf-Hitler-Platz. Hast Du auch schon Deine Spende abgeliefert?

## „Frau Geheimrat“ kommt in Sicherheitsverwahrung

Die „Hofdame der Kronprinzessin“ und „Baronin v. Kämmerer“ hinter Schloß und Riegel

In einer bis in die Späten Abendstunden währenden Sitzung der III. großen Strafkammer hatte sich eine gemeingefährliche rufschädliche Betrügerin, die 60 Jahre alte verwitwete Martha Helena Koethe geb. Kämmerer aus Rauenburg in Pommern, welche zuletzt in Baden-Baden wohnte, zu verantworten. Die Angeklagte wurde am 26. Juni verhaftet. Sie blüht auf ein bewegtes Leben zurück und kam wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt. Sie war stets bestrebt, mehr zu erscheinen und nahm es bei ihren Angaben über ihre Herkunft und ihre Vermögensverhältnisse mit der Wahrheit nicht genau. Sie nannte sich wie eine Filmdiva „Marlene“. Die Frau eines geheimen Rechnungsrats erschien ihr zu unbedeutend, daher erkannte sie sich aus eigener Machtvollkommenheit zur

### „Frau Geheimrat“

In ausländischen Hotels legte sie sich die Namen Frau König, Frau Fröhlich, Frau Ranig und Frau Fischer zu und brühtete sich mit ihrer noblen Herkunft. Sie will mit einem großen noch lebenden Heerführer des Weltkrieges verwannt sein und behauptet, von Lord v. Wartenburg abzuhammen.

Als die nationalsozialistische Bewegung noch am Anfang ihres Kampfes stand, will sie diese mit bedeutenden finanziellen Mitteln unterstützt haben. Als Mitglied der NSDAP will sie die Nr. 53 führen. Einen Sohn schickte ihre Phantasie als Vorkämpfer nach Australien. Wiederholt wurde sie wegen Betrügereien ins Gefängnis gesteckt. Nach Verbüßung ihrer letzten Strafe von sechs Monaten, welche das Gericht in Lübeck gegen sie ausgesprochen hatte, siedelte sie sich in Baden-Baden an. Dort bezog sie im Hause einer Frau Witwe P. eine größere Wohnung, die monatlich 130 RM kostete. „Frau Geheimrat“ erklärte, daß sie eine monatliche Pension von über 400 RM zu verleben habe, Besitzerin mehrerer Häuser in Potsdam und anderen Städten sei und sich stolz die Eigentümerin eines adelichen Hoch-Nachwunders nennen könne. Großzügig mietete Frau Geheimrat gleich

auf ein Jahr. Daß sie monatlich nur etwas über 100 RM Pension erhielt, verschwieg die im Nimbus einer noblen Dame daherschwelende Schwindlerin wohlweislich. Auf Anraten von „Frau Geheimrat“ unterzeichnete Frau P. einen Schuldschein über 10 000 RM, mit dem Datum vom 1. Januar 1931, in welchem sie ihre Möbel Einrichtung, Schmuck- und Wertgegenstände für ein angelegentlich erhaltenes Darlehen an „Frau Geheimrat“ übermachte. Dieser Schuldschein sollte nur „pro forma“ sein, um die Bestätigung der Frau P. vor dem Zugriff von Gläubigern zu schützen.

Die Angeklagte jedoch stellte sich, nachdem der Schein-Schuldschein unterschrieben war, auf den Standpunkt, daß sie rechtmäßige Eigentümerin der übergebenen Schmuckgegenstände und Einrichtungsgüter der Frau P. sei. In Baden-Baden wurden zahlreiche Geschäftsleute und Handwerker durch das Auftreten der

### Nichtwirklichen Frau Geheimrat

geschädigt. Insgesamt verloren sie durch deren Barankreditbetrügereien rund 1600 RM. Unter anderem kaufte sie auf Kredit einen Radioapparat „mit Kurzwellenempfänger“, damit sie Reden, die ihr Sohn, der imaginäre Vorkämpfer in Australien halten würde, im Lautsprecher hören könne.

Kun sah die „Frau Geheimrat“ wegen Betrugs im Rückfall auf der Anklagebank. Die Erörterung ihres bewegten Lebenslaufs nahm mehrere Stunden in Anspruch. Sie hatte ähnliche Schwindeleien schon in anderen deutschen Städten begangen. Stets reiste sie auf den Anschein der Wohlhabenheit. Einmal stunkerte sie ihren Opfern vor, sie sei Hofdame bei Kronprinzessin Cecilie gewesen, ein andermal bezeichnete sie sich hochtrabend als Baronin v. Kämmerer und ersand einen Schwager, der „Oberstaatsanwaltschaftsrat“ — eine Amtsbezeichnung, die es sonst nicht gibt — sein sollte. Anfänglich leugnete sie die ihr zur Last gelegten Betrugsbandlungen gegenüber Frau P. und sie stellte sich auf den Standpunkt, dieser

Frau tatsächlich 10 000 RM geliehen zu haben. Im weiteren Verlauf der Vernehmungen bequimte sie sich dazu, auszugeben, der Schuldschein sei nur zum Schein aufgestellt worden. Sie behauptet allerdings, die Initiative zu diesem Schein-Mandover gehe auf Frau P. zurück. Der Mietvertrag gegenüber Frau P. liegt klar. Sie kann nicht bestreiten, daß sie mit falschen Vorpiegelungen „gearbeitet“ hatte.

Der Staatsanwalt sah die Angeklagten in sämtlichen Punkten der Anklage für überführt an. Sein Strafantrag lautete auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Die Untersuchungsfrist könne nur teilweise angerechnet werden. Wegen der an den Tag gelegten gemeinen Gesinnung seien ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren abzunehmen. Da die Angeklagte als eine gemeingefährliche Gemeinheitsverderberin anzusehen sei, erfolgte außerdem die Anordnung der Sicherheitsverwahrung notwendig.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Winkhold, trat für eine mildere Verurteilung und Gefängnisstrafe ein.

Die große Strafkammer verurteilte die Angeklagte als gefährliche Gemeinheitsverderberin wegen fortgesetzten vollendeten und versuchten Betrugs im

*Wer mal eine Woche lang  
Malzkaffee getrunken hat,  
der bleibt für immer dabei.*

Rückfall zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, abzüglich drei Monate Untersuchungsfrist, sowie zu einer Geldstrafe von 700 RM, welche durch die Untersuchungsfrist als abgegolten anzusehen ist. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden der Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Ferner wurde gegen die Angeklagte die Sicherheitsverwahrung angeordnet.

## Durchführung der öffentlichen Volkweihnacht

Adolf-Hitler-Platz

Sonntag, den 23. Dezember 1934, 19 Uhr

Ansprache: Reichsstatthalter und Gauleiter Hg. Robert Wagner

Aufmarsch aller nationalsozialistischen Formationen, SA, SAJ, SS, SSJ, PD, JAD, NSKK, NSJ (Stahlhelm), Fliegersturm, Reichsintendant, NS-Beamtenschaft, Deutsche Arbeitsfront, NS-Studentenschaft usw.

Aufmarschleitung: Stabartenführer Hg. Goerner. Der Einmarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz hat für die SA, SS, SSJ, PD und JAD von der Nordseite (Kaiserstraße) des Platzes her zu erfolgen.

Für alle übrigen Formationen von der Südseite (Karl-Friedrich-Straße) einschließl. der Jägerstraße. Meldungen der einzelnen Formationsführer bitten wir an die SA-Standarte 109, Karlsruhe, Bismarckstraße 10, Telefon 1153, sofort zu richten.

Der Adolf-Hitler-Platz wird festlich illuminiert.

Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe.

Anlässlich der Weihnachtsfeiertage ändert sich die Erscheinungsweise des „Führer“ wie folgt:

Am Sonntag, den 23. Dezember erscheint der „Führer“ ohne die Unterhaltungsbeilage „Der Führer am Sonntag“. Dafür kommt die Montagausgabe als

**Festausgabe** mit großer Unterhaltungsbeilage heraus

Nach den Feiertagen erscheint der „Führer“ erstmals wieder am Donnerstag, den 27. Dezember und zwar als Mittagszeitung wie Montags.

Anzeigen-Schlusszeiten:

für Sonntag, 23. Dez. am 21. Dez. 19 Uhr

für Montag, 24. Dez. am 22. Dez. 14 Uhr

für Donnerstag, 27. Dez. am 24. Dez. 10 Uhr

# Der Führer



Kaffee hat. Kauferisch sind wüste Menschen. Sie strecken die Aalen steil in die Luft und denken nicht daran, auch den armen Volksgenossen etwas zu geben.

Pfui, meint Karl, deshalb mal ich sie auch „wüch!“

Ihr seid ja nicht sooo, und beugt sich unter unsere Ausstellung von Zeichnungen zugunsten der Winterhilfe in der Landesgewerbehalle.







„Wille zur Selbstbehauptung“

Ein neues Kampffahr für die Auslandsdeutschen Die Auslandsorganisation der NSDAP erläßt einen Weihnachtsaufruf, in dem es heißt:

Parteigenossen und Parteigenossinnen im Ausland! Kameraden der Seefahrt!

Das Jahr 1934 hat dem Führer und Reichskanzler alle Macht und Verantwortung im Deutschen Reich gegeben.

Zum zweitenmal läuten die Weihnachtsglocken im Dritten Reich. Zum zweitenmal läuten die Silberringglocken ein Neues Jahr nationalsozialistischen Aufbaus ein.

Ihr fühlt, daß der deutsche Aufbruch nicht an den Grenzen der alten Welt halt macht; ihr fühlt, daß das deutsche Volk mit immer gesteigerter Anteilnahme seiner Brüder und Schwestern draußen und auf See gedenkt.

Ihr wißt, daß ihr berufen seid, in vorderster Linie mitzuhelfen am deutschen Aufbau. Ihr wißt aus eigener Erfahrung, mehr als jeder Deutsche im Reich, wie schwer es ist, das Dritte Reich und seine tragenden weltanschaulichen Lehren im Auslande zu vertreten.

An euch, Parteigenossen, draußen und auf See, liegt es, als Vertreter des nationalsozialistischen Deutschlands Würde und Ansehen der Heimat zu wahren und der Einheit des Reiches eine ebenbürtige Geschlossenheit des Auslandsdeutschtums zur Seite zu stellen!

Weihnachten sei euch ein Fest der Freude und Fröhlichkeit, der sozialen Verbundenheit und Hilfsbereitschaft! Aber nur dann hat die Besinnung auf das Weihnachtsfest einen Sinn, wenn aus dem Willen zum Frieden, den es spendet, der Wille zur Selbstbehauptung und zur Wehrung der deutschen Ehre und Freiheit erwacht.

Alles für Deutschland und für seinen Führer Adolf Hitler! Der Leiter und die Mitarbeiter der Auslandsorganisation.

Neujahrsvorlesung des Reichsjugendführers

Berlin, 20. Dez. Am 1. Januar wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach am Grabe des gefallenen Berliner Hiltlerjugend Herbert Horkus an die gesamte deutsche Jugend seine Neujahrsvorlesung richten, die als Reichsvorlesung von allen deutschen Sendern übertragen wird.

Die Verlesung der Neujahrsvorlesung erfolgt in der Zeit von 10 bis 10.45 Uhr.

Kursus der Reichsführerschule Bernau bei Reichsleiter Rosenberg

Berlin, 20. Dez. Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, empfing am Mittwochmorgen die Kursteilnehmer der Reichsführerschule Bernau unter Führung des Leiters der Reichsführerschule, Pp. Hannes Schneider.

Innerer und äußerer Haltung!

Saarkundgebung der Hitlerjugend Bann 172 Pforzheim

Die Arbeit der Hitlerjugend steht im Monat Dezember bis zum 18. Januar 1935, dem Abstimmungstag unserer Volksgenossen an der Saar, unter der Parole: Deutsch ist die Saar! Gemäß dieser Parole rief der Bann 172 die Bevölkerung Pforzheims zu einer großen Saarkundgebung in den nächtl. Saalkamp auf.

Die Kundgebung leitete das Streichorchester des Bannes 172 unter Leitung des Kam. Hanns Ziegler mit dem Badenweilermarsch ein. In Sprechbüchern und Liedern gedachten wir unserer Brüder an der Saar.

Wir wollen das junge Geschlecht zusammenschweißen unter ein Geleit, unter einen Glauben, den Glauben an Deutschland, und diese zusammengeballte Kraft in einer Richtung marschieren lassen.

Das Andante in F-Dur aus der C-Dur-Sinfonie von F. v. Beethoven leitete zu dem Saarkamp „Macht im Berg“ von Theo Jörg über, das die Pforzheimer unter der Leitung von Jn. Werner Kloss meisterhaft zur Aufführung brachte.

Kurz erinnerte noch Bannsozialreferent Thom an das Winterhilfswerk und forderte zu einer reichen Gabe auf, denn wir sollen nicht schenken, sondern opfern.

Der Sprechchor des Bann 172 zeigte uns noch einmal den Kampf der Saardeutschen. Das Fort-Wessellied und ein Siegeslied auf Führer, auf die Volksgenossen an der Saar und auf unser großes deutsches Vaterland beendete die Kundgebung.

Winternacht an der Saar



Ein stimmungsvolles Bild von der Saar während einer Winternacht. Ganz Europa verfolgt mit Spannung den Verlauf der Abstimmung, die am 13. Januar stattfindet.

Kilometerweit kamen sie von Dörfern und Höfen ...

Badens Bauern marschieren

im Schwarzwald, im Luniberg und Kaiserstuhl. Vorwärts in der Erzeugungsschlacht!

Im Kreis Freiburg fand ein überaus stark besuchter Jungbauernschulungskurs statt, der starken Anklang fand. An die 400 Jungbauern folgten den lehrreichen Vorträgen, die teilweise durch unsere Bauernführer der Landesbauernschaft und deren Abteilungsleiter übernommen wurden.

8 große Bauernkundgebungen bildeten am 14., 15. und 16. Dezember in verschiedenen Orten des Kreises die Fortsetzung.

Der aus früherer Kampfszeit bekannte Pp. Roth trat sowohl im Schwarzwald wie im Luniberg und im Kaiserstuhl von begeisterten Bauern überfüllte Säle an und wurde mit sichtbarer Herzlichkeit begrüßt.

Die neue Schulgemeinde

Als im Herbst des Jahres 1918 die „Elternbeiräte“ geschaffen wurden, waren mehr politische als erzieherische Rücksichten maßgebend. Diese Einrichtung sollte in Art und Zusammensetzung den politischen Zwecken der Koalitionsparteien dienen.

Nun wird der Elternbeirat, der seit dem Sieg der nationalsozialistischen Revolution seine Berechtigung vollends verloren hatte, durch eine Einrichtung abgelöst werden, deren Sinn und Zweck der nationalsozialistischen Weltanschauung entspricht.

Führer der Schulgemeinde ist der jeweilige Schulleiter, der in allen Angelegenheiten der Schulgemeinde von „Jugendwaltern“ unterstützt wird. Diese Jugendwalter werden vom Schulleiter aus der Zahl der Lehrer und Eltern zu Beginn des Schuljahres auf ein Jahr berufen.

wie Roth es lange Zeit vorher schon prophezeit hatte. Er konnte sich heute mit Genugtuung auf seine früheren Nebenherzügen, denn er hat Recht behalten!

Der erfolgreichste Verflammungsredner des Jahres

Wippermann reißt mit

Beifall, wie ihn Bruchsal Bürgerhofsaal noch nie erlebte.

Schon einmal hörten wir hier Pp. Wippermann, den Leiter der Reichsführerschule, das war im Frühjahr. Sind wir in der Zwischenzeit reiser geworden? Wohl auch! Pp. Wippermann gewannen am Erleben der letzten Monate, die einen 30. Juni in sich bargen, wohl auch hat im lebendigen Gedankenaustausch mit dem Führer das Wesen des Nationalsozialismus ihn so ganz durchdrungen, daß seine Worte unbedingt überzeugen, daß ein jeder fühlen muß: die nationalsozialistische Weltanschauung erhöht geistige und seelische Kräfte.

Ergriffen läuschten die Volksgenossen der Rede, dann lebte ein Beifall ein, wie ihn der Bürgerhofsaal noch nie erlebte.

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Rastbach-Grödenwald Lebensmittelausschüsse Freitag, den 21. Dezember 1934, 8-12 Uhr Gruppe B. Freitag, den 21. Dezember 1934, 2.30-7 Uhr Gruppe C.

Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel Heute Freitag, den 21. Dezember, abends halb 9 Uhr, findet im Saal der Wirtschaft „Zum Hirsche“ in Grünwinkel eine Mitgliederversammlung statt.

Ortsgruppe der NSDAP Eggenstein Heute Freitag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der „Rote“ eine Besprechung der Pol. Leiter statt.

Sportamt Karlsruhe der NSDAP „Acht barst Freude“ Geschäftsstelle: Ritterstraße 22 Heute abends läuft folgender Kursus: 8-10 Uhr abends: Allgemeine Körpergymnastik (Männer und Frauen).

Kreis Bruchsal Veranstaltungen der NSDAP im Jahr 1935 6. Januar NSDAP: Siebenbürgischer Trachtenchor oder Gesellspiel von Eno Schöberl.

Mitteilung der Gauleitung Berufung Das Gaupersonalamt teilt mit: Der bisherige Gaupersonalamtleiter des Amtes für NS-Volkswirtschaft wurde ab 1. 12. 1934 als Leiter der Revisionsabteilung beim Amt für Erzieher bei der Reichsorganisationsleitung - NS-Lehrerbund - berufen.

Kartenvertrieb der Gaufilmstellen Gemäß meiner in § 15 Ziffer 3 des Sammlungsgehezes vom 5. 11. 34 (NSBl. I S. 1036 ff.) erteilten Befehls ist die Befugnis im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern damit einverstanden, daß an den Filmveranstaltungen der Gaufilmstellen Eintrittskarten im Vorverkauf durch die Ortsgruppen vertrieben werden.

Es obliegt Ihnen, die Gauleitungen des Reiches von meiner Genehmigung zu unterrichten. g. Schwarz.

Landespolizeigruppe General Göring lang vor dem Führer Im Rahmen der großen Polizeiaktion zugunsten des Winterhilfswerks brachte eine Hundertschaft der Landespolizeigruppe General Göring dem Führer eine besondere Huldigung dar.



Der Aufbau und Inhalt greift die Schulgemeinde tief in das Leben der deutschen Schule ein. Die kleine Gemeinschaft der Erziehungsberechtigten wird mit der großen Gemeinschaft der Nation aufs innigste verknüpft.

Durch Aufbau und Inhalt greift die Schulgemeinde tief in das Leben der deutschen Schule ein. Die kleine Gemeinschaft der Erziehungsberechtigten wird mit der großen Gemeinschaft der Nation aufs innigste verknüpft.

Die Schule wird lebensnah, indem sie sich in die allgemeine pädagogische Aufgabe des völkischen Staates einschaltet. Durch die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.

Die neue Schulgemeinde ist in flüger Vorausicht die geistige Grundlage gelegt, ohne die jede Schulreform, sie mag noch so schön auf dem Papier stehen, in den luftleeren Raum baut.



# Unser Weihnachts-Spielplan!



Heute Uraufführung für Baden:



Ein Bombenfilm um einen großen Sänger

Die Personen und Darsteller:  
Fritz Brockmann ein Sportlehrer mit einer phänomenalen Stimme.  
Yvonne Brandt eine bildhübsche Stenotypistin.  
Tante Katharina Kammerherrin a. D. das anerkannteste Oberhaupt der „Künstlerklausen“.  
Pelle der Statistenführer einer Staatsoper, die Vornachhilfe in Person.

Louis Graveure singt, und Karlsruhe lauscht seiner herrl. Stimme.  
Reichhaltiges Beiprogramm!

Beg. 4.00 6.15 8.30 **PALI** So. ab 2.30 Uhr

Der Gesprächsstoff von Karlsruhe ist z. Zt.

## Die englische Heirat



Adele Sandrock / Georg Alexander  
H. Hildebrand u. a. im

Beg. 4.00 6.15 8.30 **RESI** So. ab 2.30 Uhr  
Des Andrangs wegen empfiehlt sich der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Freitag und Samstag ab 11.00 Uhr:  
**Nachtvorstellungen**

Gleichzeitig mit Berlin, Frankfurt, Stuttgart, München und 46 anderen Städten des Reiches in Uraufführung!

## Weiß Ferdi



Die beiden Seehunde  
(Seine Hoheit der Dienstmann)

Anfangszeit: Wo. 4.00 6.15 8.30 - So. ab 2.30 Uhr  
**GLORIA**  
Jugendliche haben Zutritt.

## Badisches Staatstheater

Intendant Dr. Ebur Himmighoffen

### In der Festwoche

- 1. Weihnachtstag:**  
25. Dez. 14.30 Uhr „Peterchens Mondfahrt“  
19.00 „Figaros Hochzeit“
- 2. Weihnachtstag:**  
26. Dez. 15.00 Uhr „Peterchens Mondfahrt“  
19.00 „Die Königstinder“
27. Dez. 20.00 Uhr „Die Hofen des Herrn v. Bredow“  
Komödienpiel in drei Akten von Paul Beyer

### Wo kaufe ich gut u. billig?

## Carl Pfefferle

Erbsprinzenstr. 23  
Telefon Nr. 1415  
führendes Haus in Qualität und Preis  
einziges am Platze welche direkt vom Produzenten ohne Zwischenhandel waggenweise bezieht  
**Ein Waggon frisch geschlachtetes (keine Gefrierware)**  
**feinstes Milchmast-Geflügel**  
alles in hochprima junger Qualität:  
Steir. Poularden, Poulets, Kapannen, Junghähnen, Suppen- und Frikasseshühner, Puterhähnen und Hennen, Mastenten.  
**1000 Stück Hafermast- und Stopfgänse**  
in hervorragend junger, zarter Qualität.  
Gänse-Rümpfe (Straßg. Art) auch zerlegt.  
Gänselebern, Gänsefett, Gänsekeln.  
**Ein Waggon ca. 1500 Stück frisch geschlossene HASEN**  
auch zerlegt in allen Teilen  
**Rehwild Rücken und Schiebel Hüde und Ragout**  
Junge Fasanen-Hähnen und -Hennen, Wildenten.  
Lebende Weihnachtskarpfen (Spiegel), Schelen, Forellen, Frischer u. gefr. Salm, Zander, Heilbutt, Rotzungen, Nord-Cablian, Goldbarsch und Cabliaufilet, Fisch-Konserven, Marinaden, Delikatessen in großer Auswahl, Räucherlachs, Räucheraal, Caviar, präpar. Schnecken, Gansleber-Terrinen, Nordl. Würstwaren, Zustellung frei Haus. Prompter Versand nach auswärt.

**Café Odeon** Täglich nachm. u. abends  
Das große „Fröhliche Weihnachten“ von Koedel.  
(Bühnenschau der Kapelle Karl Scheel)  
Sehenswert für Kinder. 71405

**Krankentische** 71132  
Klosetts, Rückenstühle, Bettische, Bilders, Kisten, Stühle  
J. Unterwagner Karlsruhe i. B. Passage 22/26  
Praktischer Bandagist • Krankenpflegeartikel aller Art

**Diesmal: Jedem sein Weihnachtsgeschenk!**  
Praktische Geschenke erfreuen besonders. Hier sind aus allen Abteilungen besonders preiswerte und beliebte Sachen, die viel Freude machen.

**Geschenke für die Dame:**  
Seiden-Halstuch 2.75 Ueberschuhe . . . 4.90  
Pullover m. Aerm. 5.80 Woll-Plaid . . . 10.65  
Woll-Bluse . . . 6.90 Jersey-Kleid . . . 27.—  
Blusen-Rock . . . 7.75 Westen-Skianzug 25.50  
Seidene Bluse . . . 10.80 Gabard.-Mantel . . . 34.50

**Geschenke für den Herrn:**  
Nappa-Handschuhe 4.70 Sport-Anzug . . . 29.50  
Sport-Hemd . . . 5.90 Loden-Mantel . . . 32.50  
Knickerbocker . . . 9.80 Sport-Stutzen . . . 36.—  
Windjacke . . . 12.50 Westen-Skianzug 27.50  
Woll-Janker . . . 14.80 Leder-Jacke . . . 38.—  
Reise-Decke . . . 18.25 Leder-Weste . . . 26.—

**Geschenke für die Jugend:**  
Sport-Strümpfe . . . 80 Sport-Halbschuhe 7.40  
Sport-Hemden . . . 2.35 Ski-Uebers.-Hose 7.50  
Schul-Hosen . . . 3.35 Ski-Anzug . . . 12.80  
Pullover m. Aermel 4.50 Kletterweste . . . 7.65  
Jugend-Ski . . . 8.20 Schul-Lod.-Mantel 13.90

**Aus unserer Sportabteilung:**  
Eschen-Ski . . . 8.50 Ski-Hosen . . . 11.—  
Bindung . . . 3.20 Salom-Bluse . . . 10.—  
Skistöcke Paar . . . 1.90 Skihemd . . . 4.50  
Skistiefel . . . 15.50 Skiblusen . . . 3.30  
Ski-Hocken Paar . . . 9.50 Rucksack . . . 3.90  
Skifäustel Paar . . . 1.10 Brotbeutel . . . 90

Verlegen Sie Ihre Einkäufe nicht auf den letzten Tag, lassen Sie sich die notwendige Zeit dafür. Sie werden mit viel mehr Sorgfalt wählen.

**Freundlieb** KARLSRUHE

**Badisches Staatstheater**  
Weihn., den 21. Dez. 1934  
Kst.-Kulturgemeinde

**Die Königstinder**  
Märchenoper von Gumpert, Anfang 20 Uhr, Ende nach 23 Uhr.  
Greife 090-13027  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben

**Zu Weihnachten ein praktisches Geschenk wie: elektr. Biegelisen, Heizkissen, Schlafzimmerschlafzettel, Ampel, Nachtschlampe usw. von 7.190**  
**Schwarz Nachl. Sebastian**  
Waldstraße 50 Fernsprecher 352

**K.F.V.-Sportplatz**  
Sonntag, den 23. Dezember 1934, 1/3 Uhr  
Gauligspiel 71257  
**V.F.B. Mühlburg-K.F.V.**  
vorher Reservemannschaften

**SCHMUCK**  
nur zum Fachmann  
**JUWELIER WIDMANN**  
GOLD- und SILBER-ARBEITEN  
KAISERSTR. 114  
hat eigene Werkstätte!

Sonne, Sport und Erholung in Gasthof - Pension  
**Kappel „Sternen“**  
Schw., bei Lenzkirch, 900 m.  
Inseriert im „Führer“

**Dorndorf**  
Es ist so einfach - vielfach zu erleben...  
mit Linie, Form und Qualität:  
Schenkt  
**Dorndorf Schuhe**  
Eugen  
**Loew-Hölzle**  
Kaiserstraße 187

**Schwarzwaldhaus**  
Waldstraße 66, Ecke Solfenstraße - Telefon 3197

Echtes schwarzw. Kirschwasser	1/2 Fl. Mk. 4.50	1/4 Fl. Mk. 2.50
Schwarzw. Himbeergeist	1/2 Fl. Mk. 5.50	1/4 Fl. Mk. 3.00
Schwarzw. Heidelbeergeist	1/2 Fl. Mk. 5.50	1/4 Fl. Mk. 3.00
Schwarzw. Brombeergeist	1/2 Fl. Mk. 5.50	1/4 Fl. Mk. 3.00
Schwarzw. Wacholdergeist	1/2 Fl. Mk. 5.50	1/4 Fl. Mk. 3.00
Schwarzw. Zwetschgenwasser	1/2 Fl. Mk. 4.20	1/4 Fl. Mk. 2.20
Schwarzw. Bergamotte	1/2 Fl. Mk. 5.50	1/4 Fl. Mk. 3.00

Sie bekommen dort auch den echten Schwarzw. Speck Pfd 2.00  
Beachten Sie meine **Spezial-Schaufenster**

**Eine Teppichkehrmaschine**  
ist ein willkommenes nützliches Weihnachtsgeschenk. Erstklassige Fabrikmarken neuester Konstruktion 7.-, 8.-, 10.50 bis 17.90 im ersten Bürsten-Spezialhaus  
**am Friedrichsplatz, Ecke Lamstr.**  
Besichtigen Sie bitte meine 5 Schaufenster

**Süffig, spritzig, bekömmlich!**

1/2 Flasche **1934er Roter** aus den Lagen Ungstein, Haardt zu **50** mit Flasche.  
1/2 Flasche **1934er Weißer** aus den Lagen Burrweiler, Frankweiler zu **60** mit Flasche.  
1/2 Flasche **Birkweiler Käschtebuscher 34er** zu **70** mit Flasche.

**Rotwein** offen vom Faß Liter **55** aus den Lagen Ungstein - Haardt - Dürkheim.  
**Weißwein** offen vom Faß Liter **65** aus den Lagen Haardt, Burrweiler

Unsere 33er und 32er

In Literflaschen	Inhalt
<b>Tischwein</b> rot	-.70
<b>Ungsteiner</b> rot	-.80
<b>Oberingelheimer</b>	-.90
Flaschenpfand 10 Pfennig	
In 1/2 Flaschen	Inhalt
<b>Dürkheimer</b> rot	-.60
<b>Dürkheim Feuerberg</b>	-.70
<b>Oberingelheimer</b>	-.70
Flaschenpfand 5 Pfennig	

Verlangen Sie unsere neue Preisliste

**Etwas Besonderes:**

Inhalt	Preis
Niersteiner Domtal	1/2 Fl. 1.00
Gimmeldinger Berg	1/2 Fl. 1.10
Neuweierer Riesling	1/2 Fl. 1.10
Markgräfer Hügelsheimer	1/2 Fl. 1.10
Kienheimer Rosenberg	1/2 Fl. 1.25
Rüdesheimer Rosengarten	1/2 Fl. 1.45
Binger Schloßberg	1/2 Fl. 1.55

Preise ohne Flasche, Flaschenpfand 5 Pfg.

**Geschenk-Körbe**  
in jeder gewünschten Ausführung

Unsere 33er und 32er

In Literflaschen	Inhalt
<b>Tischwein</b> weiss	-.75
<b>Frankweiler</b>	-.90
<b>Alsentaler Riesling</b>	1.00
Flaschenpfand 10 Pfennig	
In 1/2 Flaschen	Inhalt
<b>Edenkobener</b>	-.65
<b>Frankweiler</b>	-.70
<b>St. Martin</b>	-.85
Flaschenpfand 5 Pfennig	

**Alte Brauerei Höpfner** bei der Kochschule - neu renoviert!

**Wiedereröffnung** am Freitag, den 21. Dezember 1934, durch **Albert Salichter und Frau** früher Hammerschmiede 58llingen.

Ausgang von Deutsch Pilsener, Deutsch Porter und Weihnachts-Doppelbock  
**Eigene Schlichtung** und hervorragende, preiswerte Küche!

**3% Rabatt**